

GEMEINSAME POSITION VON BWE UND VCI

Die deutsche Industrie braucht die Erneuerbaren – jetzt!

Der Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland schreitet nicht in dem Maße voran, wie es die Herausforderungen unserer Zeit erfordern. Der schleppende Ausbau gefährdet die selbst gesteckten Klimaziele Deutschlands, die energetische Unabhängigkeit sowie die treibhausgasneutrale Transformation energieintensiver Branchen, wie der deutschen Chemieindustrie. Die in Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine aufgetretene Krise der Gasversorgung macht zusätzlich deutlich, dass der Ausbau der Erneuerbaren stärker vorangetrieben werden muss, wenn Deutschland und Europa ihre Wertschöpfungsketten und damit Millionen Arbeitsplätze sichern wollen. Die Voraussetzungen dafür sind so gut wie nie. So sind die Kosten für die Erneuerbaren in den letzten Jahren erheblich gesunken. Schon heute tragen die Erneuerbaren Energien erheblich dazu bei, den Strompreis in der Energiekrise zu senken. Mittelfristig stärken sie die Resilienz Deutschlands und Europas und bergen zudem ein vielversprechendes Wachstumspotenzial für die hiesige Wirtschaft. Als notwendige Bedingung für die Transformation wird der Zugang zu Erneuerbaren Energien zukünftig zu einem zentralen Standortfaktor.

Der Bundesverband Windenergie BWE und der Verband der Chemischen Industrie VCI appellieren deshalb gemeinsam an die Politik:

Jede Kilowattstunde zählt

Um den kurzfristig höheren Verbrauch an fossilen Energieträgern wieder auszugleichen, müssen die Erneuerbaren Energien mittelfristig umso schneller ausgebaut werden.

Verfahren beschleunigen

Der Wandel zu einer treibhausgasneutralen Wirtschaftsweise gelingt nur, wenn die Unternehmen möglichst schnell noch effizienter und klimafreundlicher produzieren können.

Ein Nadelöhr, aber auch der Schlüssel für die Transformation sind dabei Genehmigungsverfahren. Das gilt sowohl für Windenergieanlagen und sonstige Erneuerbare Technologien als auch für Industrieprojekte. Genehmigungen müssen erheblich schneller erteilt werden als bisher. Im Fall der LNG-Terminals wurde gezeigt was möglich ist, um kurzfristig eine Gasmangellage zu verhindern. Um in Zukunft eine ausreichende Versorgung mit Strom zu gewährleisten, muss das dringend erforderliche „Beschleunigungsgesetz“ umgehend auf den Weg gebracht werden. Eine Verschlankung der bürokratischen Prozesse ist dabei essenziell. Das LNG-Tempo braucht es jetzt auch beim Hochlauf der Erneuerbaren.

Investitionsanreize setzen

Außerdem müssen Projekte nicht nur genehmigt, sondern auch realisiert werden. Dazu braucht es Konditionen, in denen die genehmigten Projekte auch wirtschaftlich umgesetzt werden können. Helfen kann hier langfristig z.B. eine Anerkennung der Erneuerbaren Energien als

strategische Industrie, mit Investitionsförderinstrumenten, wie wir sie auch bei anderen strategischen Industrien kennen. Auch eine Überarbeitung des Ausschreibungswesens, beispielsweise mit Bindung der Höchstwerte an einen geeigneten Index kann für zukünftige Projekte Planungssicherheit herstellen.

Es braucht nun Investitionsanreize, damit nicht nur die Erneuerbaren Energien ausgebaut werden können, sondern auch damit die energieintensiven Industrien in Deutschland für den Umbau ihrer Produktionsanlagen finanzielle Sicherheit haben. Der US-amerikanische Inflation Reduction Act zeigt beispielhaft, wie eine gezielte Transformationsunterstützung für die heimische Industrie aussehen kann.

Netz- und Speicherausbau vorantreiben

Der Ausbau von Erneuerbaren Energien ist nur die eine Seite der Medaille. Ebenso dringend müssen die Netz- und Speicherkapazitäten für Strom aus Erneuerbaren Energien auf- bzw. ausgebaut werden, damit der Strom zum richtigen Zeitpunkt und in der ausreichenden Menge dort verfügbar ist, wo er benötigt wird. Netzbedingte Abregelungen von bereits erzeugtem Strom aus Erneuerbaren Energien müssen der Vergangenheit angehören. Die Plattform klimaneutrales Stromsystem muss jetzt schnell Vorschläge für ein zukunftsfestes Marktdesign vorlegen.

Erneuerbaren Energiemix nutzen

Der Ausbau der Windenergie findet bislang noch immer nicht flächendeckend statt, viele Landkreise sind auch weiterhin weiße Flecken auf der Landkarte. Es ist wichtig, hier alle Potenziale der Erneuerbaren Energien zu nutzen. Photovoltaik kann ein leistungsstarker Partner sein, um den notwendigen Mix bei der Versorgung mit Erneuerbaren Energien sicherzustellen.

Grüne PPAs stärken

Die Stärkung „grüner“ Power Purchase Agreements kann einen Beitrag zur Transformation der deutschen Industrie leisten. PPAs müssen eindeutige Herkunftsnachweise für den in industriellen Prozessen verwendeten Strom bieten, damit Produkte auch nachvollziehbar „grün“ sind. Zusätzlich können grüne PPAs als ein mögliches Instrument auf lange Sicht und im Vergleich zu fossilen Energien zu günstigeren Strompreisen für die Industrie beitragen.

Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft

Auch im Sinne des Wasserstoffhochlaufs bilden die energieintensiven Industrien und die Erneuerbaren Energien eine enge Partnerschaft. Grüner Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein zur Transformation von Industrieprozessen. Um sicherzustellen, dass dieser in ausreichenden Mengen und zu günstigen Preisen zur Verfügung steht, muss daher die heimische Produktion gezielt ausgebaut werden. Dafür, sowie zur Stabilisierung der Netze und der Strompreise, braucht es die Flexibilität der Elektrolyseure in erhöhtem Maße.

Jetzt aktiv werden

Die deutlich steigenden Energiepreise für die Menschen, Industrie und Unternehmen, sowie der auch weiterhin zu schleppend laufende Ausbau der Erneuerbaren Energien machen deutlich: es gibt keine Zeit mehr zu verlieren. Die Bundesregierung ist hier gefordert, die oben angerissenen Probleme schnell, unbürokratisch und praxisnah zu lösen.

In vielen Belangen hat der Bund bereits mit Gesetzesnovellen erste Schritte zu einer Verbesserung der Situation getan. Nun gilt es, die Bundesvorgaben auch auf der Landesebene in geltendes Recht zu überführen. Die Zeit zum Handeln ist jetzt.

Ihr VCI-Ansprechpartner: Dr. Jörg Rothermel

Abteilungsleiter Energie, Klimaschutz und Rohstoffe

T +49 (69) 2556-1463 | **E** rothermel@vci.de

Ihr BWE-Ansprechpartner: Mirko Moser-Abt

Teamleiter Politik

T +49 (30) 212 341-252 | **E** m.moser-abt@wind-energie.de